

Kleine Kulturgeschichte des Holzhauses

Von der ältesten Form der Behausung zur modernen Architektur

Als die ersten Menschen vor Tausenden von Jahren die Höhlen und Hütten verließen um sich Häuser zu bauen und sesshaft zu werden, taten sie das Naheliegende: Sie fällten Bäume und fügten sie horizontal zu Wänden zusammen. Das Blockhaus war geboren.

Schon die primitivsten Formen boten die heute noch aktuellen Vorzüge des massiven Holzbaues: Schutz vor Kälte, Nässe und Hitze, Sicherheit bei Unwettern und sonstigen Gefahren, hohe Verfügbarkeit des Baustoffes und lange Haltbarkeit.

Besonders dort, wo Menschen sich neu ansiedelten, wo also keine Infrastruktur für kompliziertere Baustoffe wie Naturstein oder Ziegel vorhanden war, bildete das massive Holzhaus immer die erste Wahl.

Die Römer nutzten die Holzbauweise bei der Eroberung Europas zur schnellen und haltbaren Errichtung von Häusern und Verteidigungsanlagen.

Die Besiedelung Amerikas ab dem 17. Jahrhundert wäre ohne massive Holzhäuser gar nicht vorstellbar. Finnische und schwedische Einwanderer brachten die einfache und effektive Bautechnik in die neue Welt und prägten so das Bild eines ganzen Kontinents.

Das moderne Europa entdeckte das massive Holzhaus eigentlich erst, als nach der ersten Bedarfsdeckung im Hausbau nach dem Kriege allmählich die Ansprüche stiegen und Begriffe wie Behaglichkeit und Individualität eine Rolle spielten. Und seit den 80er Jahren, wo der Hausbau auch noch die Anforderungen an Ökologie und Gesundheit zu erfüllen hat, erlebt das massive Holzhaus einen regelrechten Boom.

Und so hat das massive Holzhaus heute in Großstädten ebenso seinen festen Platz wie in Neubausiedlungen und Ferienparks. Und weil der Rohstoff ständig nachwächst, werden auch noch viele Holzhäuser dazu kommen.



Modernes massives Holzhaus

Bild: HONKA2heute

Der amerikanische Schriftsteller Mark Twain bemerkte bei einer Europareise im Jahre 1900 gewohnt spitzzünftig: „Ich habe nie verstehen können, warum die Deutschen, die so viel Holz in ihren Wäldern haben, sich partout darauf versteifen, Häuser aus Stein zu bauen. Jetzt allerdings, wo ich weiß, über welche Mengen von Rheumabädern Deutschland verfügt, sehe ich ein, dass die Deutschen in feuchten Steinhäusern wohnen müssen. Wo sollen sie sich denn sonst den Rheumatismus holen, ohne den ihre Rheumabäder überflüssig wären?“